

Damit wir wider an die vordrige red khumen, so soll man wüssen, daz die flucht also groz war, daz ie einer den andern forcht, der ihm nachluff, und meinth, er wer ein find, daz niemand dez Andern dörf⁶¹⁾ warthen, und die Roz ihrer vill nieder stiezen und uber seye ranthen. Auch blib des Rozvolkhs vill dahinden, dann seye⁶²⁾ haten Löcher auf dem feld gemacht und verdeckht, daz sey darein fielen. Auch soll man wüssen, daz daz getrang dermazen groz war auf der brugg zuo Wesen,⁶³⁾ daz seye einbrach und gar vill Leuth ertrunkhen; da khamen die von Frauenfeld auch an daz wazer, deren bliben auch 40 bey einandren, all in gleichtheylten kleydern;⁶⁴⁾ doch khan niemand sagen, wie vill da umkhamen: sey wurden erschlagen oder ertrunkhen. Auch sagt man, daz etlich, so vorhin⁶⁵⁾ waren, daz sey hinden uzen luffen uber Bollingen; auch sagt man, daz die Panner⁶⁶⁾ alle gebliben, allein daz von Kyburg kham darvon mit grozer noth.

Nun merckhend, daz die Lender alle zuosamen schwuren und wurden dan vil übermütiger als vor, und liezen do dem Land nimmermehr weder rast noch ruow, do ihnen so gelungen was und so vill Leuth erschlagen haten. Und zugen gleich für Wesen und namen daz ein, und verbranthen es zuo stund, wann seye meinthen solches nit mehr gewarhent sein.⁶⁷⁾

31. Albrecht IV.

(Aus der österreichischen Chronik des Thomas Ebendorfer. S. Nr. 21.)

Im Jahre des Herrn 1395, nach dem Tode des glorreichen Herzogs Albrecht, ergriff Wilhelm¹⁾ zugleich mit Albrecht IV., dem Sohne des vorgenannten Albrechts III., die Zügel der Herrschaft in Österreich. Herzog Albrecht gab dies, obwohl er nach der vorausgegangenen Ländertheilung der einzige Erbe der Herrschaft in Österreich gewesen wäre,²⁾ entweder um des Friedens willen, den er aufs höchste schätzte,

61) Wagte. 62) D. h. die Schweizer. 63) Die einzige Brücke, welche hier über die Linth führte. 64) Die Bürger trugen auf der Heerfahrt Kleider in den Stadtfarben, oft symmetrisch die rechte Seite in einer, die linke in einer anderen Farbe (daher „gleichgetheilt“). 65) Vorne. 66) Der Ritter und Herren. 67) Nicht mehr behaupten zu können.

1) Der älteste Sohn Leopolds III., der zugleich auch der älteste männliche Sprosse der ganzen Familie war. 2) Nach den Theilverträgen konnte jeder Erbe, wenn er 16 Jahre alt wurde, sein Land allein regieren.